

Kategorie	Gottesdienst
Stichwort	Schöpfung
Titel	Vom Wachsen
Inhaltsangabe	Familiengottesdienst, Gespräch mit einer Blumenzwiebel
Verfasser	A. Quinker
email	a.quinker10@gmx.de

Eingangslied:	Du hast uns deine Welt geschenkt, Nr. 38, 1-2
Begrüßung:	Pastor
Kyrie:	
Gloria:	Lobet und preiset... Nr. 41, 1.-2. Strophe
Tagesgebet:	
Lesung	
Zwischengesang:	Nr. 17, 1 - 3
Evangelium:	
Predigt:	
Credo:	Die Sonne hoch am Himmelszelt, Nr. 39, 1+2
Strophen	
Fürbitten:	
Gabenbereitung:	Alle
unsere Gaben Nr.	
Sanctus:	Unser Lied nun erklingt Nr, 37, 3 Strophen
Nach der Wandlung:	Wir preisen deinen Tod, Nr, 15
Friedensgruß:	Orgelspiel (1 – 2 Minuten)
Kommunion:	Kleines Senfkorn Hoffnung
Nach d Kommunion:	Meditation
Schlussgebet:	
Lied zum Auszug:	Gegrüßet seist du Maria Nr, 28

Kyrie:

Erw. Jesus Christus, du bist gekommen, um uns Leben zu bringen,
Leben in Fülle. Erfülle uns und das Leben aller Kinder mit deiner Liebe
und mit deiner Kraft.

Herr, erbarme dich.

1. Kind: Jesus Christus, in der Taufe hast du uns neues Leben geschenkt,
Leben von dir. Bringe es in uns zum Blühen.

Christus, erbarme dich.

2. Kind: Jesus Christus, du bist auferstanden von den Toten. Durch dich wissen wir, dass der Tod uns das Leben nicht nehmen, sondern es nur verwandeln kann.

Herr, erbarme dich.

Erw. Jesus Christus, du hast uns hier zusammengerufen, weil du uns liebst. Nimm alles von uns, was uns belastet und bedrückt und schenke uns neues Leben. Amen.

Tagesgebet:

Lebendiger Gott, alles, was lebt, hat seinen Ursprung in dir. Wir danken dir für Jesus Christus, deinen Sohn, durch den du der Welt neues Leben und eine blühende Zukunft

geschenkt hast. Lass durch ihn zur Entfaltung kommen, was in uns steckt. Durch Jesus

Christus, unseren Herrn. Amen

Lesung: Gespräch mit einer Blumenzwiebel

Erzähler: In einem Lagerschuppen lag eine zufriedene Blumenzwiebel. Eines Tages nahm der Gärtner sie in seine Hand und sagte:

Gärtner: Es ist an der Zeit, dass du lebendig wirst. Darum werde ich dich jetzt einpflanzen.

Zwiebel: Lass mich in Ruhe! Mir geht es hier doch gut. Ich möchte nicht in die dunkle Erde gesteckt werden.

Gärtner: In dieser Umgebung kannst du nicht entdecken, was alles in dir steckt. Du musst dich verändern und in der Erde das wirkliche Leben kennen lernen.

Zwiebel: Ich möchte mich nicht verändern. Jetzt weiß ich was ich habe. Was soll denn aus mir werden?

Gärtner: Du sollst entdecken, was in dir steckt. Nur wenn du dich auf Veränderungen einlässt wirst du das blühende Leben kennen lernen.

Zwiebel: Und was geschieht, wenn ich so bleiben will, wie ich jetzt bin?

Gärtner: Dann wirst du eine vertrocknete, leblose Zwiebel und du wirst das kostbare Leben, das in dir steckt, nie kennen lernen.

Zwiebel: Aber wenn du mich eingräbst, dann sterbe ich in der dunklen Erde.

Gärtner: Was heißt schon sterben? In der Angst um dein Leben siehst du nur die eine Seite. Du stirbst nicht. Du wirst verwandelt. Je mehr du deine alte Gestalt aufgibst, desto mehr erwachst du zum neuen Leben und wirst die, die du wirklich bist.

Zwiebel: Werde die, die du wirklich bist. Was heißt das? Ich bin doch eine wirkliche Zwiebel, eine Blumenzwiebel!

Gärtner: Leben heißt: sich verändern, sich entfalten, wachsen und reifen. In dir steckt noch viel mehr, als du jetzt denkst.

Zwiebel: Warum willst du mich dafür in die dunkle Erde stecken? Kann das Licht der Sonne meine Lebenskraft nicht wecken?

Gärtner: Niemand kann nur in der Sonne leben. Die Dunkelheit ist für dein Leben wichtig. Wer sich dunkle Stunden ersparen will, nichts hergibt, auf nichts verzichten will, kommt nicht zum Leben. Wer ein gutes und erfülltes Leben finden will, der muss etwas aufgeben, loslassen und Neues wagen.

Zwiebel: Kann ich denn nur in dunklen Stunden entfalten, was in mir steckt?

Gärtner: Zu deinem Leben gehören die hellen und die dunklen Stunden, Tage und Nächte. Nur wenn du beides durchlebst, kannst du wachsen und dich entfalten.

Erzähler: Nachdem der Gärtner das gesagt hatte, grub er ein Loch und pflanzte die Zwiebel ein. Kurze Zeit sah sie noch einen Lichtpunkt über sich, dann aber wurde es ganz finster. Die lange beschwerliche Zeit des Wachsens begann. In ihrer ausweglosen Lage jammerte die Zwiebel:

Zwiebel: Jetzt ist es bald zu Ende mit mir. Es hätte so schön sein können, aber nun vergeht mein Leben in der dunklen Erde.

Erzähler: Die Zwiebel verwandelte sich. Sie wurde ganz runzelig. Aber sie bemerkte auch:

Zwiebel: Ganz tief in mir regt und bewegt sich etwas. Ich spüre neues Leben in mir. Leben, das wachsen und sich entfalten will.

Erzähler: Nach langen düsteren Tagen durchfuhr sie ein heftiger Schmerz. Es war, als ob eine Lanze ihr Herz durchbohrt hätte. Diese Wunde wurde zur Tür in ein neues Leben. Der erste Trieb hatte die Zwiebelschale und den Erdboden durchdrängt. An die Stelle tiefer Finsternis trat jetzt helles wärmendes Licht. Das neue Leben war aufregend und schön.

Zwiebel: Jetzt kann ich wachsen und mich entfalten. Jetzt verstehe ich, was der Gärtner meinte: Leben bedeutet wachsen, sich verändern, sich verwandeln.

Gärtner: Weil du deine alten Schalen durchbrochen hast, kann dein eigentliches Leben zum Vorschein kommen.

Erzähler: Unter der Zärtlichkeit und Wärme der Sonne wuchs der Trieb. Mit der Zeit bildeten sich Knospen.

Gärtner: Noch lebst du nur für dich und verwendest deine ganze Kraft auf die Entfaltung deines Wesens. Aber wenn du dich entfaltet hast, dann bringst du Farbe, Duft und Freude in das Leben anderer Wesen. Da, wo du blühst, wird es lebendiger und bunter in dieser Welt.

Zwiebel: Ich spüre Kräfte in mir, die zur Entfaltung drängen. Wenn ich meine Knospe sprengte und zu blühen beginne, dann wird deutlich, wie schön und einmalig ich bin.

Gärtner: Wenn du so weit in den Himmel hinein gewachsen bist, wie du in der tiefen Erde verwurzelt bist, dann wirst du dich ausdehnen und als Blüte zum neuen Leben erwachen. Es ist nicht leicht, die Knospe aufzubrechen, die dich beschützt. Aber wenn du zum blühenden Leben gekommen bist, dann wirst du alle Schmerzen des Wachsens vergessen.

Erzähler: Langsam und behutsam entfaltet die Blume ihre zarten, bunten Blütenblätter. Sie ließ sich vom Licht und von der Wärme durchströmen, bis in die letzten Fasern. Ein unbekanntes Glücksgefühl durchzitterte sie, und sie empfand sich zum ersten Mal ganz frei und leicht. Und sie spürte, dass Himmel und Erde, Licht und Dunkelheit als eine große Wirklichkeit zusammengehören.

Zwiebel: Himmel und Erde leben in mir. Himmel und Erde sind auf einmalige Weise in mir zur Entfaltung und zur Blüte gekommen. Es ist wunderbar, wenn sich alles entfaltet, was verborgen in uns ist. Erst dann, wenn wir so über uns selbst hinauswachsen, leben wir wirklich.

Fürbitten:

Alles, was lebt, hat seinen Ursprung in Gott. Ihn, den lebendigen Gott, bitten wir:

Kind 1: Die Natur hat sich verändert: Die ersten Blumen blühen, die Sonne scheint öfter und die Vögel singen wieder. Doch oft bemerken wir es gar nicht. Öffne unsere Augen und Ohren, die ersten Frühlingsboten zu erkennen!

Gott unser Vater:

Kind 2: Wenn es draußen wieder wärmer wird und wir öfter im Freien spielen können, freuen wir uns alle. Lass uns mit dieser Freude andere Menschen anstecken!

Gott unser Vater:

Kind 3: Frühling, Sommer Herbst und Winter, die Jahreszeiten wiederholen sich immer wieder. Gib, dass wir uns darüber immer wieder freuen, denn jede Jahreszeit hat ihre besondere Schönheit.

Gott unser Vater:

Kind 4: Du hast uns deine Welt geschenkt. Leider kommt es immer wieder vor, dass wir nicht sorgsam mit ihr umgehen. Hilf uns, dass wir diese Erde beschützen.

Gott unser Vater:

Gott, du sprichst zu uns durch die Blumen. Im Blühen der Blumen öffnest du uns die Augen. Du bist für alle da und für jeden ganz besonders. Dafür danken wir dir. Amen.

Gabengebet:

Mit Brot und Wein bringen wir uns selbst, lebendiger Gott. Wie das Brot aus dem Tod vieler

Körner und der Wein aus dem Tod vieler Trauben entstanden ist, so lass auch uns zu einem

neuen Leben mit dir auferstehen. Verwandle uns mit diesen Gaben und lass uns durch sie

gestärkt dem blühenden Leben entgegengehen, das du uns schenken willst, heute und in

Ewigkeit. Amen.

Meditation:

Kind: Könnte es sein, dass in mir und in dir Kräfte liegen, die noch nicht geweckt sind?

- Erw. Könnte es sein, dass in mir und in dir Fantasien und Fähigkeiten schlummern, die noch nicht wirksam sind?
- Kind: Könnte es sein, dass in mir und in dir Möglichkeiten schlafen, die das Leben entfalten wollen?
- Erw. Könnte es sein, dass in meiner und in deiner Tiefe alles ist, was unserem Leben Sinn gibt, was unser Leben zum Blühen bringt?
- Kind: Fehlen dir und mir Mut und Kraft, nach innen zu sehen und freizulegen, was uns als Möglichkeit geschenkt ist?
- Erw. Gott, lass uns die Kräfte und die Möglichkeiten entdecken und zur Entfaltung bringen, die du uns geschenkt hast.

Schlussgebet:

Lebendiger Gott, wir danken dir, dass wir hier miteinander den Tod und die Auferstehung deines Sohnes feiern durften und durch ihn erfahren haben, dass im Tod das Leben zu finden ist. Durch dich verwandelt und gestärkt gehen wir in unseren Alltag zurück. Lass uns neue österliche Menschen sein, Menschen der Freude und der Hoffnung. Menschen, die glauben, dass sie kostbar, einmalig und von dir geliebt sind. Lass uns als neue Menschen leben und entfalten, was in uns steckt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der gekommen ist um uns Leben zu bringen, Leben in Fülle. Amen.